

Gerd Simon
unter Mitwirkung von Helga Berger
Chronologie Fischer, Ludwig

*06.04.1867

[Erstfassung Aug 2011 – vorläufige Letztfassung Juli 2016]

Einleitung

Kurzvita

Fischer schlägt ursprünglich die Laufbahn eines Gymnasiallehrers ein mit den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften, promoviert aber 1890 in Philosophie bei dem Völkerpsychologen Wilhelm Wundt in Leipzig. Die Umstände, die dazu führten, dass Fischer kurz darauf – wie es scheint, ohne eine entsprechende Ausbildung – als Ingenieur bei Siemens & Halske eingestellt wird, sind vorläufig unbekannt. Danach finden wir ihn bei einer Hamburger Maschinen-Exportfirma. 1899 kehrt er zu Siemens zurück und leitet dort hinfort die Patentabteilung. Der Gründer des Hauses Siemens, Werner zu Siemens, galt im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts auch als Vater des deutschen Patentrechts und des 1877 gegründeten kaiserlichen Patentamtes. Fischer trat hier also in sehr große Fußstapfen und der Umstand, dass er die Leitung der Patentabteilung fast 3 Dutzend Jahre bis zum Eintritt in den Ruhestand 1934 innehatte, dürfte auch auf ein enges Verhältnis zu Werner von Siemens und seiner Familie hindeuten.

Philosophie

Der Philosoph und Mathematiker Ludwig Fischer zeigte schon 1921, dass in der Physik Unsicherheiten nicht nur den subatomaren Bereich betreffen, dass z.B. Newtons Formel der Fallgeschwindigkeit von zahlreichen Bedingungen absehen muss, deren Auflistung bei ihm Seiten füllt. Natürlich ist die Formel ein Fortschritt gegenüber der Daumen-Peil-Methode, aber auch nur eine Richtschnur, wenn auch messbar und also zuverlässiger vergleichbar,

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

aber eine Richtschnur, mit Exaktheit vortäuschenden Ungefähr-Werten um die die konkreten Messwerte je nach Bedingung, streuen und von denen sie manchmal bedeutsam abweichen können. Bekannt ist auch der Spruch des späten Wittgenstein, dass es Unsinn sei, die Entfernung der Erde von der Sonne auf den Millimeter genau bestimmen zu wollen. Die ausschließliche Orientierung an Exaktheit und Wahrheit ist durchweg empirisch dysfunktional. Wenn man so will, ist die Logik, um die sich die fuzzy logic bemüht, (die Kluft zwischen Logik und Empirie zu überwinden,)¹ bereits in Vaihingers Fiktionslogik angelegt.

Die Einwände Einsteins und seiner Mitarbeiter gegen Vaihingers Philosophie des Als Ob liegen auf der gleichen Linie wie deren Einwände gegen Plancks Quantenphysik, speziell gegen die Unsicherheitsrelation. Grob gesagt, liegt diesen Einwänden die verbreitete Auffassung zugrunde, dass die Geometrie den Sprung von der Logik zur Empirie leistet und das fiktionsfrei absolut und für alle Zeiten gültig. Dass man von einer Verabsolutierung der Geometrie und einer reinen Wenn-Dann-Logik aus konsequenterweise auch die Einsteinsche Relativitätstheorie ablehnen muss, ist ein Schritt, den Hugo Dingler ging. Dass Dingler nach dem 2. Weltkrieg kaum jemand gefolgt ist, dürfte nicht nur daran liegen, dass er von diesem Ansatz aus Grundlagen für eine NS-Ethik zu legen versuchte,² sondern auch daran, dass die Erfolge insbesondere der Nuklearphysik danach von diesem Fundamentalismus aus kaum noch nachvollziehbar erklärt werden konnten. Dass die Naturwissenschaftler zu Einsteins Zeiten seiner Relativitätstheorie zum Durchbruch verholfen hätten, wenn er sie mit Vaihingers Fiktionsphilosophie vereinbart hätte, kann man umgekehrt natürlich bezweifeln, erklärt aber nicht, warum man diesen Weg bis heute nicht beschreitet.

Gesellschaft als Betrieb

Ab 1933 überprüfen ältere Wissenschaftler, auch solche wie Karl Jaspers, die alsbald auf Distanz, manchmal ins Ausland gehen, ihre Ansichten auf mögliche Schnittmengen mit dem Nationalsozialismus. Bei Fischer ist es wie bei nicht wenigen Wissenschaftlern der Führergedanke. Mit ihm verbunden ist die Ablehnung des Parlamentarismus. Sogar bloße Ausschüsse sind ihm schon ein Dorn im Auge. Gesellschaft will er wie einen Betrieb geführt wissen. Er

¹ Zadeh, Lofti A.: Fuzzy sets. Information and Control 8, 1965 – Zimmermann, Hans-Jürgen (Hg): Fuzzy sets and decision analysis. Amsterdam 1984 – McNeill, Daniel / Freiburger, Paul: Fuzzy Logic. (Aus dem Amerikanischen von Robert Jaroslowski). München 1994 u.ö. – Arfi, Badredine: Linguistic fuzzy logic methods in social sciences. Berlin 2010

² <https://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Dingler.pdf>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

vermeidet den Vergleich mit dem Militär oder dem Ameisenstaat, betont das Prinzip Verantwortung, kommt damit dem Führergedanken in der Wandervogelbewegung nahe, den ja auch die Nationalsozialisten modifiziert aufgreifen, und spricht wie diese von „Kameradschaft“. Möglichkeiten der Einflussnahme der „Untergebenen“ auf den Führer sind nicht ausgeschlossen, werden aber auch nicht explizit erwähnt. Die krasse Ablehnung marxistischer Ideen lässt vermuten, dass an so etwas auch nur in stark eingeschränktem Maße gedacht wurde. Dürfte der Führergedanke bei Fischer vorwiegend durch die imponierende Gestalt Werner von Siemens geprägt sein, so überträgt er ihn in dem von mir zufällig im Archiv gefundenen Text von 1938 offenkundig auf Hitler.

Fischer ist also ein klares Beispiel, wie jemand über die Brücke 'Führergedanke' in den Nationalsozialismus hineinrutscht. Auch aus der Sicht der Ideologen des Nationalsozialismus v.a. um Rosenberg ist er damit noch kein Nationalsozialist. Viele, die ihre Veröffentlichungen sandwich-mäßig in Verbeugungen vor dem Führer einbetteten, galten auch hier nur als „Konjunkturritter.“ Wichtigster Maßstab war ein Bekenntnis zum Rassegedanken. Es ist auffällig, dass dieser bei Fischer nicht mit einem Wort erwähnt wird. Nicht einmal die übliche Rede von der Überlegenheit der Deutschen gegenüber Ausländern (welcher Art auch immer) kommt hier vor.

Fischers Vorstellungen von internationalem Handel lassen sich auch kaum mit dem Autarkiegedanken vereinbaren, den wir allerdings auch bei mächtigen Nationalsozialisten keineswegs immer vertreten finden.

Fischers Führergedanke lässt sich allerdings leicht mit seiner Philosophie vereinbaren. Er durchzieht seine mehr als zwei Dutzend philosophische und mathematische Veröffentlichungen von Anfang an. Sogar als Fischer seine Philosophie – von Hans Vaihinger auf die Möglichkeit hingewiesen – mit der Fiktionsphilosophie zu kontaminieren versucht, lässt er vom Führergedanken nicht ab, der bei Vaihinger keine erkennbare Rolle spielt.

Fischer sah in Vaihingers Philosophie vermutlich den Ausgangspunkt für Extrapolationen und Spezifizierungen. Dabei vereinseitigt er ihn aber faktisch. Im Gegensatz zu Vaihinger spricht er von Urfiktionen und erläutert diese mit Begriffen wie ‚Ordnung‘. Praktisches Ziel seiner Philosophie sei, alle Erfahrung „in die einfachste und beste Ordnung zu bringen“. Es

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

gehe nicht darum, etwas zu erkennen, was der Erfahrung nicht zuträglich sei. Richtlinie der Beschreibung sei, „daß sie ... allem Erfahrbaren und allem Erfahrenen gemeinsame Beziehungsformen als Urbegriffe und Urvorstellungen voranstellt, und zeigt, wie man auf deren Spurlinien in das unendliche Gewirr des Gegebenen einzudringen vermag“.³

„Die Frage, ob eine Ordnung als ‚beste‘ gelten kann, wird nur dadurch zu entscheiden sein, daß man diese Ordnung mit anderen Ordnungen vergleicht“. Entscheidungen können verschieden ausfallen. „Die Frage, ob er eine schlechtweg beste Ordnung gibt, tritt daher für uns vorerst ganz in den Hintergrund.“ Fischer sucht zunächst nach einer Urfiktion, einer Urform, die er wie in der Mathematik wie ein Axiom behandelt. Diese Urform habe Wirklichkeitsbedeutung, weil allgemeinste Form der Erfahrung. Auch alle Sonderbeziehungen hätten also Wirklichkeitsbedeutung, seien also deutbar und dadurch wertvoll für unser Erkennen. Deutungsregeln (Methodik) seien aber nicht wie die Grundsätze der Analyse aus der Urform, sondern aus der Erfahrung zu entnehmen.

Eine erste Sichtung gehe von dem aus, „was uns ganz unmittelbar gegeben erscheint“, und sucht durch „Verfolgen der natürlichen Beziehungsfäden das ‚Vollwirkliche‘ unserer Erfahrung zu umspannen“. Fischer lehnt es zunächst ab, Erkenntnisse an begriffliche Unterscheidungen oder an eine bestimmte Ordnung zu binden. Den Anfang habe nur ein propädeutisches System zu bilden, etwa: Ich und Ding unterscheiden, aber nicht ein Ansich. Besser sei es, vom Bewusstsein auszugehen, aber auch da bestünden Gründe für den Verdacht, in eine Sackgasse zu geraten. Dabei schlägt er ein dreistufiges Verfahren vor: Statische Beschreibung (→ Geometrie, Arithmetik), dynamische Beschreibung (→ Zeit, Werden, Kausalität → Mechanik), psychische Beschreibung (Wissen, Erfahrung).

Vorgehen: Zunächst sei Ähnliches zu Gruppen zusammenzufassen: 1. Sonderbestimmtheiten (Farbe, Geschmack, Geruch etc.), 2. Beziehungsform, Raum (dreidimensional unendlich teilbar und fortsetzbar, nichts außer ihm, auch kein anderer Raum vorstellbar).

³ Dieses und die folgenden Zitate aus: Fischer, Ludwig: Die natürliche Ordnung unseres Denkens und der Zusammenhang der Weltanschauungen. Leipzig 1927 – F. Setzt „Ordnung“ häufig in Anführungsstriche. Gebraucht wie andere seinerzeit „Struktur“. F. sieht sich da wohl in der Tradition des Ordnungsbegriffs in der Naturphilosophie.

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

Dann habe die Analyse alles Geschehens zu erfolgen: Zeit sei als stetige Ausdehnung zu fassen, eindimensional, unendlich teilbar und fortsetzbar. Auf die Zeit sei auf alles, auch der Raum bezogen. In Wirklichkeit sei Zeit verquickt mit Raum als Bewegung. Erkenntnisfördernd sei hier der Vergleich verschiedener Lagen im Raum. Arithmetik und Mechanik stünden hier im Mittelpunkt. Ziel seien Naturgesetze. Eine Weltformel bleibe aber „ewig unerreichbar“.

Beide Gruppen zusammen führten zu Begriffen wie Werden + Kausalität, Kraft etc.

Die 3. Stufe ziele auf alles Bewusste. „Tatsächlich ist dieses Wissen eine ‚Ordnungsform‘ in ganz ähnlichem Sinn, wie ‚Raum‘ und ‚Zeit‘ es sind.“ Auch Subjekt und Objekt seien nur „die Kehrseite des Anderen“. Fragen nach dem Jenseits seien wie die über das Wissen sinnlos. Erfahren sei eine Sonderform des Wissens. Das Bewusste umfasse die Zeitform wie diese die Raumform vollständig. Für den Raum sei die Mathematik zuständig, für die Zeit Mechanik und Naturwissenschaften, für das Bewusstsein schlägt Fischer eine neue Form (in etwa: Psychologie und Identitätsphilosophie) vor.

Dass Ludwig Fischer sich nach 1933 v.a. in dem nicht publizierten Text >Erlebtes und Erschautes< auf Hitler einließ, sollte man nicht auf Altersdebität zurückführen. Denn wie bei Dingler verrät sein Versuch, seine Philosophie mit der Weltanschauung Hitlers zu vereinbaren, keineswegs nachlassende Intellektualität. Ludwig Fischer gehört zu den Philosophen, die sich wie Bruno Bauch oder Raymund Schmidt zeitweise intensiv auf Vaihinger einließen, sich dann aber nicht nur in Richtung Antisemitismus deutlich von ihm entfernten.

Gerd Simon

Nehren im Juli 2016

Abkürzungen

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

Abt	Abteilung
BA	Bundesarchiv
BDC	Berlin Document Center (heute im Bundesarchiv)
Diss	Dissertation
dt	deutsch
Dtld	Deutschland
E _{Zusatz}	Exzerpt, d.h. im GIFT-Archiv in der Form eines Exzerpts auf Grund einer Autopsie vorhanden <small>Fundort im GIFT-Archiv</small>
F	Findmittel-Hinweis
Fb	Fragebogen
GIFT	Gesellschaft für interdisziplinäre Forschung Tübingen
hsl.	handschriftlich
K _{Zusatz}	Kopie, d.h. im GIFT-Archiv in der Form einer Kopie vorhanden <small>Fundort im GIFT-Archiv</small>
KGK	Kürschners Gelehrtenkalender
Korr	Korrespondenz
Math	Mathematik
NL	Nachlass
o.D.	ohne Datumsangabe
o.J.	ohne Jahresangabe
o.Q.	ohne Quellenangabe
o.T.	ohne Titel
o.U.	ohne Unterschrift
o.V.	ohne Verfasserangabe
P _{Zusatz}	Publikation, d.h. im GIFT-Archiv in der Form einer Publikation vorhanden <small>Fundort im GIFT-Archiv</small>
PA	Personalakte
Pb	Personalbogen

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

Philos	Philosophie
RDS	Reichsverband deutscher Schriftsteller
RKK	Reichskulturkammer
RSK	Reichsschrifttumskammer
u. a.	unter anderem
unl.U.	unleserliche Unterschrift
VB	Völkischer Beobachter
ZA	Zeitungsartikel
zit. n.	zitiert nach
Zs[s]	Zeitschrift[en]

Hinweis:

Um die Wiederholungen von Informationen einzugrenzen, ist auf die Prioritäten hinzuweisen, nach denen im Folgenden aus den mir bekannten Informationen ausgewählt wurde. Diese folgen den Bewertungen, die in meinem Überblick über die Informationsarten gegeben wurden: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Infoarten.pdf> Außerdem gelten folgende Gesichtspunkte:

- 1. Vom beforschten Wissenschaftler stammende Informationen (auch widersprüchliche) werden – sofern verfügbar – immer berücksichtigt, auch wenn sie nicht zeitnah sind.*
- 2. Prioritär behandelt werden auch Informationen von Institutionen und Organisationen, v. a. wenn der Wissenschaftler in ihnen eine Rolle spielte oder umgekehrt von ihnen verfolgt wurde.*
- 3. Weiterhin bevorzugt wurden Informationen aus Zeitungen und Zeitschriften, insbesondere wenn sie durch Wissenschaftler verfasst oder – sei es durch sie selbst oder andere oder durch Institutionen oder Organisationen – induziert wurden*
- 4. Nicht unwichtig sind auch Informationen von Zeitzeugen, hauptsächlich wenn ihre Zeugnisse zeitnah entstanden.*
- 5. Publiziertes wird nur in Auswahl erwähnt; das gilt auch von Informationen aus der Sekundärliteratur; und zwar werden diese grundsätzlich nur genannt, wenn sie nicht oder abweichend in den unter 1-4 genannten Informationsarten vorkommen.*
- 6. Auf Tertiär- und Quartärinformationen wird bestenfalls verwiesen.*

Allgemein: Genauere und zuverlässigere, im Zweifelsfall frühere Informationen wurden bevorzugt behandelt. Eine Quellenkritik erfolgte nur sparsam.

Weitere Hinweise

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

*In der folgenden Chronologie wird das **Datum** nach amerikanischem Muster (Jahr – Monat – Tag) angegeben. Die unter „**Inhalt**“ wiedergegebenen Regesten sind kürzeste Inhaltsangaben. Sie werden bei zentralen Publikationen weggelassen. Eingeleitet werden sie in der Regel durch Angaben zum Schriftstück bzw. bei Publikationen zum Artikel (Verfasser und eventuell über Titel, Betreff oder Empfänger des Schriftstücks. Briefe sind an der Präposition **an** zu erkennen.) Wenn in der Rubrik „**Quelle**“ etwas unterstrichen ist, handelt es sich um eine Publikation. Unterstrichen ist dann das Stichwort, unter dem man diese in den bibliographischen Nachschlagewerken in der Regel finden kann. Ist nichts unterstrichen, handelt es sich um eine Archivalie. Dann ist die Aufeinanderfolge durchgehend: Fundort (Archiv), Signatur (meist Kombination aus Buchstaben und Ziffern), Blatt (falls zu dem Zeitpunkt der Einsicht angegeben).*

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
18670406	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 geboren in Wiesbaden. Vater Regierungssekretär + Assessor, später Landesbauinspektor + Baurat Heinrich F. Mutter: Anna geb Frorath. katholisch getauft + erzogen. Volksschule Liegnitz	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18670406	999049-71 Fischer, Ludwig: RSK Fb 6.1.39 [Vordruck, hsl ausgefüllt] <u>Name</u> : Fischer, Heinrich <u>Ludwig</u> in Wiesbaden geboren <u>Eltern</u> : Heinrich Fischer + Anna geb. Frorath <u>Beruf</u> : Patentanwalt. zZt nur noch Schriftsteller <u>Mitglied von Verbänden</u> : nein <u>Mitgl der NSDAP</u> : nein <u>Militärverhältnis</u> : - früher „Ersatzreserve mit Übung“ [!] <u>Mitgl einer ständischen Organisation</u> : Patentanwaltskammer	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18670406	Fischer, Ludwig geboren. Philosophie, Mathematik. Berlin	<u>KGK</u> 1940, 424 P
18670406	Wittendorfer (Leiter Siemens-Archiv) an Simon 7.9.2011 Fischer, Ludwig geboren in Wiesbaden.	GIFT-Archiv Philos-Vai-Fischer, Ludwig K + PC
18760000	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 bis 1882 Gymnasium Dillenburg. Dann Realgymnasium Wiesbaden	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18841113	999049-71 Fischer, Ludwig: RSK Fb 6.1.39 [Vordruck, hsl ausgefüllt] <u>Geburtsdatum</u> der Ehefrau Ilse, geb. Buttman <u>Kinder</u> : 5 Kinder: Werner, Eberhard (1. Ehe), Helga, Ursula, Karla (2. Ehe)	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18860400	999049-71	BA BDC RKK PA Fi-

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 Ostern 86 Reifeprüfung Realgymnasium Wiesbaden	scher, Ludwig K
18880000	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 Erste schriftstellerische Tätigkeit: Kleinere Aufsätze in Zeitungen und Zss.	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18890000	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 Erste wissenschaftliche Arbeiten, „die auch das weltanschauliche Gebiet berühren, und die zTeil heute besonders zeitgemäss sein dürften.“ (s. Beiheft – 19380000)	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18900000	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 Nach Studium Philosophie, Mathematik + Naturwissenschaften in Marburg + Berlin Promotion in Leipzig bei Wilh Wundt	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18900000	999049-71 Fischer, Ludwig: RSK Fb 6.1.39 [Vordruck, hsl ausgefüllt] kommentierte Übersetzung einer Schrift von Descartes (Reclam)	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18900000		<u>Fischer, Ludwig</u> : Grundriss des Systems der Philosophie als Bestimmungslehre. Wiesbaden 1890
18910000	(Übers. v. Ludwig Fischer)	<u>Descartes, René</u> : Betrachtungen über die Grundlagen der Philosophie. Leipzig oD [ca. 1891]
18910000	bis 1934 betr Fischer, Bericht über dienstliche Tätigkeit in der Patentabteilung	Siemensarchiv 12/Lp 839 F
18920000	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 Prüfung höheres Lehramt Marburg mathematische + naturwissenschaftliche Fächer für Oberklasse	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18931000	999049-71	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 bis Apr 97 Ingenieur bei Siemens & Halske	
18931003	Wittendorfer (Leiter Siemens-Archiv) an Simon 7.9.2011 Fischer, Ludwig: 1. Beschäftigung bei Siemens & Halske bis 31.3.1897	GIFT-Archiv Philos-Vai-Fischer, Ludwig K + PC
18940000	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 Heirat. „Diese unglückliche Ehe wurde auf meinen Antrag 1912 geschieden. Ihr entstammen zwei Söhne.“	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18970000	999049-71 Fischer, Ludwig: RSK Fb 6.1.39 [Vordruck, hsl ausgefüllt] Weitere kommentierte Übersetzung einer Schrift von Descartes (Reclam) [Gemeint ist wohl: Descartes, René: Betrachtungen über die Grundlagen der Philosophie.]	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18970400	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 2 ¼ Jahr technischer Leiter Hamburger Maschinen-Exporthaus	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18990000	Fischer: Berichte über seine dienstliche Tätigkeit	Siemensarchiv 47/Lg 778 F
18990000	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 bis 1934 Leiter + Organisator des Patentwesens der Siemensfirmen	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
18990701	Wittendorfer (Leiter Siemens-Archiv) an Simon 7.9.2011 Fischer, Ludwig Wiedereintritt bei Siemens & Halske. Central-Patentbüro	GIFT-Archiv Philos-Vai-Fischer, Ludwig K + PC
19000000	NL Buol: bis 1925: Abhandlungen, Entwürfe, Korr Fischer: betr Angestellten-Erfindungen	Siemensarchiv 11/Lg 709 F
19020000	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 nach Studium der Elektrotechnik TH Charlottenburg staatliche Prü-	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	fung als Patentanwalt. Seitdem Mitglied der Patentanwaltskammer	
19020000	NL Haller bis 1921 Schriftstücke der Patentabt (Standort: Lohse, München)	Siemensarchiv 11/Lb 287 F
19041213	Wittendorfer (Leiter Siemens-Archiv) an Simon 7.9.2011 Fischer, Ludwig. Ernennung zum Bevollmächtigten [bei Siemens]	GIFT-Archiv Philos-Vai- Fischer, Ludwig K + PC
19060000	Nachlass Wilh v Siemens bis 1919 Korr betr Fischer + Central-Patentbüro bzw Patentabt	Siemensarchiv 4/Lk 74 F
19080215	Wittendorfer (Leiter Siemens-Archiv) an Simon 7.9.2011 Fischer, Ludwig: Erteilung der Kollektivprokura [bei Siemens]	GIFT-Archiv Philos-Vai- Fischer, Ludwig K + PC
19110000	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 Austritt aus der katholischen Kirche aus weltanschaulichen Gründen	BA BDC RKK PA Fi- scher, Ludwig K
19110000	999049-71 Fischer, Ludwig: RSK Fb 6.1.39 [Vordruck, hsl ausgefüllt] <u>Konfession</u> : seit 1911 ohne (gottgläubig), früher katholisch, arisch Familienstand: verh (2. Ehe; frühere gesch)	BA BDC RKK PA Fi- scher, Ludwig K
19130000	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 (Nach Scheidung 1912) erneute Heirat. „Dieser Ehe entstammen drei Töchter“	BA BDC RKK PA Fi- scher, Ludwig K
19170000	Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der sowjetischen Besatzungszone, Liste der auszusondernden Literatur. Zweiter Nachtrag, Berlin: Deutscher Zentralverlag, 1948 Nr. 7333 http://www.polunbi.de/bibliothek/1948-nslit-s.html	Siemens, HermannWerner: Die biologischen Grundlagen der Rassenhygiene. — München 1917
19200000	bis 1934 Fischer: Berichte betr Wolframdraht-Patente	Siemensarchiv 44/Ld 600 F
19210000	[Vorwort:] „Der Entschluß zu dieser Arbeit ist entstanden durch einen Briefwechsel mit Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Hans Vaihinger, der mich auf die Beziehungen eines Hauptgedankens meines Buches zu seiner 'Philosophie des Als-ob' hinwies. Diese Beziehungen waren mir bis dahin entgangen, weil ich mich mit der Philosophie des Als-ob noch nicht näher befaßt hatte. Umso mehr war ich erfreut über den reichen	Fischer, Ludwig: Das Vollwirkliche und das Als-ob. Berlin 1921 P

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	Zustrom verwandter Gedanken, den ich nun in meine eigene Gedankenwelt leiten und damit verquicken konnte. – Dem Begriff des Als-ob oder der Fiktion im engeren Sinn stelle ich den der Vollwirklichkeit gegenüber. Die beiden bilden ein Paar sich gegenseitig bedingender und ergänzender Begriffe.“	
19210000	NL Haller bis 1931 Schriftstücke der Patentabt (Standort: Lohse, München)	Siemensarchiv 11/Lb 353 F
19230000	SCHMIDT, Raymund: „Prolegomena zu Vaihingers Philosophie des Als Ob.“ S. 495: Danach sei Ludwig Fischer Schüler von Vai [wohl eher symbolisch gemeint, weil dazu andere Infos nicht passen]	<u>Annalen der Philosophie</u> 3,3, 1923, 474-510. P
19230000	Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der sowjetischen Besatzungszone, Liste der auszusondernden Literatur. Zweiter Nachtrag, Berlin: Deutscher Zentralverlag, 1948 Nr. 7334 http://www.polunbi.de/bibliothek/1948-nslit-s.html	Siemens, Hermann Werner: Grundzüge der Vererbungslehre. München 1923 u.ö.
19240411	Wittendorfer (Leiter Siemens-Archiv) an Simon 7.9.2011 Fischer, Ludwig. Ernennung zum Leiter der Patentabteilung [bei Siemens]	GIFT-Archiv Philos-Vai-Fischer, Ludwig K + PC
19250000	(Übers. v. Ludwig Fischer)	<u>Descartes</u> , René: Abhandlungen über die Methode des richtigen Vernunftgebrauchs und der wissenschaftlichen Wahrheitsforschung. Leipzig 1925
19270000	(Beihefte zu den Annalen der Philosophie und philosophischen Kritik 7). [engl. Übersetzung:] “The Structure of Thought: A Survey of Natural Philosophy”. London 1930	<u>Fischer</u> , Ludwig: Die natürliche Ordnung unseres Denkens und der Zusammenhang der Weltanschauungen. Leipzig, 1927 P PC

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	<p>fischer versucht seine Theorie der natürlichen Ordnungen mit vaihingers Pflanz zu vereinbaren. Praktisches Ziel seiner Philosophie sei, alle Erfahrung „in die einfachste und beste Ordnung zu bringen“. Es gehe nicht darum, etwas zu erkennen, was der Erfahrung nicht zuträglich sei. Richtlinie der Beschreibung sei, „daß sie ... allem Erfahrenen und allem Erfahren gemeinsame Beziehungsformen als Urbegriffe und Urvorstellungen voranstellt, und zeigt, wie man äußeren Spurlinien in das unentflichte Gewirr des Gegebenen einzubringen vermag“.</p> <p>„Die Frage, ob eine Ordnung als 'beste' gelten kann, wird nur dadurch zu entscheiden sein, daß man diese Ordnung mit anderen Ordnungen vergleicht“. Entscheidungen können verschieden ausfallen. „Die Frage, ob es eine schlechtere beste Ordnung gibt, tritt daher für uns vorerst ganz in den Hintergrund.“ [Setzt „Ordnung“ häufig in Aufzählungsstriche. Gebraucht wie andere seinerzeit „Struktur“. Wohl in der Tradition des Ordnungsbegriffs in der Naturphilosophie] F. sucht zunächst nach der Urform, die er wie in der Mathematik wie ein Axiom behandelt, später auch Urfiction nennt. Diese Urform habe Wirklichkeitsbedeutung, weil allgemeinste Form der Erfahrung. Auch alle Sonderbeziehungen hätten also Wirklichkeitsbedeutung, seien also deutbar und dadurch wertvoll für unser Erkennen. Deutungsregeln (Methodik) aber nicht wie die Grundsätze der Analyse aus der Urform, sondern aus der Erfahrung zu erntemen.</p> <p>Erste Sichtung gehe von dem aus, „was uns ganz unmittelbar gegeben erscheint“, und sucht durch „Verfolgen der natürlichen Beziehungsstadien das 'Volwirdliche' unserer Erfahrung zu umgarnen“. Nicht binden an begriffliche Unterscheidungen oder an eine bestimmte Ordnung. Nur prophäetisches System, etwa: Ich und Ding unterscheiden, aber nicht Ansicht, besser vom Bewusstsein ausgehen, aber auch da Verdacht, in eine Sackgasse zu geraten. Dreistufiges Verfahren: Statistische Beschreibung (→ Geometrie, Arithmetik), dynamische Beschreibung (→ Zeit, Werden, Kausalität → Mechanik), psychische Beschreibung (Wissen, Erfahrung).</p> <p>Vorgehen: Zunächst Ähnliches zu Gruppen zusammenfassen. 1. Sonderbestimmtheiten (Farbe, Geschmack, Geruch etc.). 2. Beziehungsform, Raum (dreidimensional unendlich teilbar und fortsetzbar, nichts außer ihm, auch kein anderer Raum vorstellbar).</p> <p>Dann alles Geschehen: Zeit (stetige Ausdehnung, eindimensional unendlich teilbar und fortsetzbar, eine Zeit, auf die alles, auch der Raum bezogen ist). In Wirklichkeit verquickt mit Raum. Können sie mit diesem zusammen denken als Bewegung. (Vergleich verschiedener Lagen im Raum). Arithmetik und Mechanik, Naturgesetze → Weltformel („ewig unerreichtbar“).</p> <p>Beide Gruppen zusammen führen zu Begriffen wie Werden + Kausalität, Kraft etc.</p> <p>3. alles Bewusste: „Tatsächlich ist dieses Wissen eine ‚Ordnungsform‘ in ganz ähnlichem Sinn, wie ‚Raum‘ und ‚Zeit‘ es sind.“ (Subjekt – Objekt: „das Eine nur die Kehrseite des Anderen“). Fragen nach dem Jenseits nicht anders als über das Wissen, also sinnlos. Erfahren ist Sonderform des Wissens. Umfasst Zeitform wie diese die Raumform vollständig. Raum → Mathematik, Zeit → Mechanik und Naturwissenschaften. Bewußtsein → neue Form (in etwa: Psychologie und Identitätsphilosophie)</p>	
19300000	NL Flir: Fischer: Gesichtspunkte für die Entnahme und Aufrechterhaltung von	Siemensarchiv 11/Lo 818 F

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startseite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	Patenten im Ausland. I. Teil	
19300000	NL Carl Friedrich von Siemens Schriftstücke Fischers 1930-36	Siemensarchiv 4/Lf 741 F
19330000	999049-71 Fischer, Ludwig: RSK Fb 6.1.39 [Vordruck, hsl ausgefüllt] <u>Buchveröffentlichungen</u> : vor 33 etwa 20 Schriften. >Patentamt u Reichsgericht<	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
19330000	S. 48ff u.a. zu Frege + Russell S. 117ff Kap „Das Unendliche als Fiktion“, u.a. zu Vaihinger S. 130ff zu Hilbert S. 133ff der ganze Teil III „Zur Sprachkritik“, u.a. zu Mauthner	Fischer, Ludwig: Die Grundlagen der Philosophie und der Mathematik. Bd 1. Leipzig 1933
19331219	999002-13 Fischer, Ludwig: Reichsverband dt Schriftsteller Fb [Vordruck, hsl ausgefüllt] <u>Erlerner Beruf</u> : Philosophie (Dr. phil), Mathematik, Naturwissenschaften (facultas doc)	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
19340000	999049-71 Fischer, Ludwig: RSK Fb 6.1.39 [Vordruck, hsl ausgefüllt] <u>Mitarbeit an Zss seit 15. Dez 33</u> : >Gewerblicher Rechtsschutz<	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
19340000		Fischer, Ludwig: Patentamt und Reichsgericht. – Berlin 1934
19340000	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 Ruhegehalt	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
19340401	Wittendorfer (Leiter Siemens-Archiv) an Simon 7.9.2011 Fischer, Ludwig. Ruhestand	GIFT-Archiv Philos-Vai-Fischer, Ludwig K + PC
19380000	999014-48 Fischer, Ludwig: Erlebtes und Erschautes. Beiheft zum dritten Teil: >Von der Seele der Gemeinschaft<. Vom Werden einer Weltanschauung [hsl Zusatz:] „Dem Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer als Beilage zu dem von mir als Mitglied geforderten ‚Lebenslauf‘	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	überreicht“ L.F. 6.1.39 [I-III, 32 Seiten. Bibliographisch nicht als Publikation nachgewiesen wie auch Teil I-II + IV]]	
19390106	999049-71 Fischer, Ludwig: Lebenslauf 6.1.39 [einzeln aufgeführt]	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
19390106	999049-71 Fischer, Ludwig: RSK Fb 6.1.39 [Vordruck, hsl ausgefüllt] <u>Abstammung</u> : Vater: Baurat – Großvater Land-Oberschultheis. – Großvater mütterlicherseits: Bauinspektor <u>Abstammung der Ehefrau</u> : Vater Buttman Hugo (Oberst), Großvater Oskar Buttman (Offizier) <u>Haupttätigkeit</u> : Nur noch in Sonderfällen als Anwalt <u>Bemerkungen</u> : „Ich arbeite seit mehreren Jahren an einem mehrbändigen Werk, das vorwiegend eigene <u>Erlebnisse und Beobachtungen</u> schildert, das aber dem <u>Fachschrifttum</u> nicht einzuordnen ist, da es sich an einem <u>unbeschränkten</u> Leserkreis wendet, wenngleich es nebenbei auch der Wissenschaft dienen will.“ [sonst einzeln aufgeführt]	BA BDC RKK PA Fischer, Ludwig K
19420000	(Die Grundlagen der Philosophie und der Mathematik 2) [Einziges Exemplar in der <u>Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften</u> Akademiebibliothek <B 4> Signatur NS 3757 nicht bestellbar]	Fischer, Ludwig: Die unzählbare Menge. Leipzig 1942
19470000	Fischer: Die Bedeutung des Erfindungswesens, insbesondere im Rahmen des Hauses Siemens & Halske (Hundertjahrwerk)	Siemensarchiv 47/Lg 778 F
19480114	Wittendorfer (Leiter Siemens-Archiv) an Simon 7.9.2011 Fischer, Ludwig gestorben.	GIFT-Archiv Philos-Vai-Fischer, Ludwig K + PC
20110907	Wittendorfer (Leiter Siemens-Archiv) an Simon 7.9.2011 Fischer, Ludwig: Hinweis auf zahlreiche Ausarbeitungen zur Organisation des Patentwesens im Haus Siemens sowie über die Aktivitäten von Werner von Siemens auf dem Gebiet des Patentwesens	GIFT-Archiv Philos-Vai-Fischer, Ludwig F
20120000	(Übers. v. Ludwig Fischer)	Descartes, René: Prinzipien der Philosophie. Altenmünster 2012

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Simon: Chronologie Fischer, Ludwig

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrFischerL.pdf>

Zur Mainpage: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Philos1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>